

[Fenster schließen](#)

Sonntagsblatt 02.12.2007

Aufgrund der Windkraftanlagen hier

Von BEATRICE HOMOROZEAN (18), MARTIN SCHWARZ (19) und LORENZ BERTRAM (19)

Wir haben uns mit dem Sprachassistenten Noah, der auch schon letzte Woche in der Umfrage erschien, und der übrigens ausgezeichnetes Deutsch spricht, im Gymnasium am Treckfahrtstief getroffen, um ihm einige Fragen bezüglich seines Aufenthaltes in Deutschland zu stellen.



Sprachassistent Noah ist noch bis Juni 2008 in Emden am Gymnasium am Treckfahrtstief (GaT) tätig

EZetera: *Noah, du arbeitest als Fremdsprachenassistent am Gymnasium am Treckfahrtstief, für wie lange hast du deinen Aufenthalt hier geplant?*

Noah: Ich bin hier seit dem 6. September diesen Jahres und werde bis zum 30. Juni nächsten Jahres bleiben.

Warum hast du dich grade für Emden entschieden?

Ich habe mich nicht für Emden, sondern für Niedersachsen entschieden, da ich mich sehr für erneuerbare Energien und insbesondere Windkraftanlagen interessiere. Das GaT bewarb sich beim Land Niedersachsen um einen Sprachassistenten, also wurde ich nach Emden geschickt.

Was gefällt dir an Emden?

Die Bauart der Häuser ist sehr schön, Backsteinbauten sind bei uns sehr selten. Ich hätte mir die Stadt anders vorgestellt. Die Menschen sind natürlich auch sehr nett.

Und warum gerade Windenergie?

Mein Heimatbundesstaat Maine ist groß, wir wohnen abgelegen in der Natur. Ich habe schon früh angefangen mich für meine Umwelt zu interessieren und einzusetzen.

Also war dein Lieblingsfach in der Schule immer Biologie?

Ja, Biologie und Chemie, aber auch Politikwissenschaften und Deutsch.

Könntest du dir vorstellen in Deutschland zu studieren?

Ja kann ich. Eine Universität in Oldenburg bietet ein Master-Studium in Umwelttechnik auf Englisch an.

Apropos Studium, gibt es Studiengebühren auch in den USA?

Es wäre schön, wenn es nur das wäre. Ein Studium in den USA ist sehr teuer, ein privates College kostet zirka 30 bis 40.000 Dollar im Jahr. Die öffentlichen Universitäten sind ein wenig billiger, bei ihnen liegt der Jahrespreis bei um die 5 bis 20.000 Dollar. Allerdings ist es leicht, an finanzielle Unterstützung zu gelangen. Es gibt sehr viele Sponsoren für Studierende, die noch Geld brauchen, wie zum Beispiel Vereine, Stiftungen oder die Regierung. Ein Studium ist also nicht nur für die absolute Oberschicht möglich.

Welchen Beruf möchtest du später ausüben?

Ich würde gerne im Projektmanagement für Firmen arbeiten, die mit erneuerbaren Energien zu tun haben. Ich könnte mir sogar vorstellen, später noch einige Zeit in Deutschland zu arbeiten, um im Berufsleben Erfahrungen zu sammeln, die mir für eine weitere Arbeit in den USA nützlich sind.

Wird in den Vereinigten Staaten überhaupt viel mit zum Beispiel Windenergie gearbeitet?

Nein, in den USA gibt es noch nicht so viele erneuerbare Energiequellen, allerdings sind die nötigen Grundlagen dafür gegeben, wie zum Beispiel weiträumige Ebenen und zum Teil auch Wüstengebiete für Solarenergie.

Ist denn der Durchschnittsamerikaner am Umweltschutz interessiert?

Das ist von Region zu Region total verschieden. Im Nordwesten eher umweltbewusst. Allgemein ist in den USA von der Politik her der Umweltschutz nicht so wichtig, es gibt kaum Umweltsteuern. Es herrscht eher ein liberales Denken vor. Die Marktwirtschaft soll zu Gunsten der Umwelt ohne staatlichen Eingriff agieren. Auf der anderen Seite findet ein Bewusstseinswechsel statt. Vor allem Firmen wie Wal-Mart nutzen ihr umweltverträglich geprüftes Angebot als Werbung.

Um auf deinen Aufenthalt zurückzukommen: Ist dies dein erster in Deutschland?

Nein, als ich 13 Jahre alt war, habe ich mit meiner Familie ein Jahr lang bei München gewohnt.

Was ist für dich als Amerikaner ungewohnt und was sind deine typischen Bilder, die du von Deutschland hattest?

Ich finde die verschiedenen Ruhetage und die Raucherlaubnis in der Öffentlichkeit ungewöhnlich. Außerdem scheinen Regeln für Deutsche sehr wichtig zu sein. Meine typischen Bilder waren: Bier, Bratwurst, Bayern und dass die Deutschen sehr nett sind. In den USA sind die Menschen offener zueinander, es gibt weniger persönliche Grenzen. Die Deutschen sind zwar auch offen, aber erst wenn man sie besser kennt.

Ist dir sonst noch etwas Besonderes aufgefallen?

Die Steuern sind hier zwar höher, aber man bekommt auch mehr dafür wieder zurück. Außerdem gibt es hier eine gesetzliche Krankenversicherung, die in den Vereinigten Staaten fehlt.

Eine letzte Frage noch: Was gefällt dir am GaT?

Die Lehrer und Schüler sind sehr nett und ich arbeite die meiste Zeit außerhalb des Unterrichts mit ihnen.

Noah, vielen Dank für das Interview.

[Fenster schließen](#)